

Ost-Milliardäre machen Novomatic beim Kampf um die Mehrheit Konkurrenz

Tschechen kaufen Casino-Anteile

Wien. – Der Poker um die Mehrheit am Glücksspiel-Konzern um die Casinos Austria ist mit einem Schlag wieder spannend geworden: Die tschechischen Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck haben die Anteile der Donau-Versicherung erworben und sind damit ein neuer Konkurrent für die Novomatic-Gruppe.

Es sind zwar „nur“ rund elf Prozent, die die Donau-Versicherung (eine Tochter der Städtischen) an den Casinos hielt. Doch mit dem Erwerb dieses Anteils kann die tschechische Gruppe aufgrund des gegenseitigen Vorkaufsrecht anderen Aktionären Angebote machen.

Rund ein Drittel der Republik Österreich, für ein weiteres Drittel hat die Novomatic den Altaktionären

VON MANFRED SCHUMI

Angebote gemacht, die diese angenommen haben. Aufgrund der komplizierten Rechtslage kann sich aber noch einiges ändern, falls jemand vom Aufgriffsrecht Gebrauch macht.

Klar ist auf jeden Fall, dass durch den Übernahmepoker der Preis für die Aktien der Casinos-Austria-Gruppe (inklusive Lotterien) sprunghaft in die Höhe schnellte. Das tschechische Konsortium, das zu einem späteren Zeitpunkt österreichische Mitgesellschafter an Bord nehmen will (im Gespräch sind die Epic-Gruppe und andere), hat jedenfalls klare strategische Ziele.

Man will einen internationalen Glücksspielkonzern formen. Schon jetzt gehören den beiden Gesellschaften KKCG (Komarek) und EMMA (Smejc) das führende Glücksspielunternehmen in Tschechien sowie 33% (industrielle Führung) am griechischen Pendant OPAP.



Casino-Boss Karl Stoß (kl. Bild) hat nun eine Gruppe um die tschechischen Milliardäre Karel Komarek (ganz re.) und Jiri Smejc als Miteigentümer, die strategische Ziele in Österreich verfolgen.

Für Franken-Kreditnehmer ist das eine gute Nachricht: Der Euro stieg gegen die Schweizer Währung auf den höchsten Stand seit Aufhebung der Bindung an den Euro im Jänner. Damals kostete ein Euro 1,20 Franken, jetzt nur mehr 1,09 Franken. Schulden, die man in Franken hat, werden dadurch ein wenig billiger als zuletzt. Allerdings ist der bis Jänner entstandene Nachteil noch nicht weg.

Mehr Eigenkapital, Ertrag & Rentabilität

Gestärkte Unternehmen

Wien (e.m.). – Österreichs Klein- und Mittelbetriebe haben trotz der schwierigen konjunkturellen Lage in den letzten fünf Jahren deutlich mehr Eigenkapital aufgebaut als früher. Die Erträge haben sich dank des sinkenden Zinsniveaus auch verbessert. „Das Fundament für weitere Investitionen ist gelegt“, erläutert KMU-Forscher Peter Voithofer, der die Bilanzdaten untersucht hat.



Arbeitslosigkeit steigt

Mehr Jobs wegen Teilzeit-Boom

Wien. – In Österreich stieg die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen im 2. Quartal 2015 im Vergleich zu 2014 um 17.100 Personen auf fast 3,6 Millionen Beschäftigte. Der Grund ist der Teilzeit-Boom: Während die Zahl der Unselbständigen in Teilzeit um 27.700 wuchs, gab es um 10.600 weniger Vollzeit-Jobs. Die Zahl der Arbeitslosen ist laut Statistik Austria um 18.200 auf 254.100 Personen gestiegen.